



Ecole

Internationales Gymnasium
Pierre Trudeau



Pourquoi choisir l'Abibac ?

S. 2 : Was heißt *Abibac* ? / Présentation de l'Abibac.

S. 3 : Welche Vorteile und Perspektiven bietet das *Abibac* ? / Quels avantages et quelles perspectives cette filière offre-t-elle ?

S. 4 : *Abibac*, ein Elite-Zweig (Erfahrungen einer ehemaligen Schülerin). / L'Abibac, une filière d'excellence (Témoignage d'une ancienne élève).

S. 5 : Interview eines ehemaligen *Abibac*-Schülers. / Interview d'un ancien élève *Abibac*.

S. 6 : *Abibac* öffnet die Türen zu Europa und zur Welt. / L'Abibac offre une ouverture sur l'Europe et le monde.

Was heißt AbiBac ?

Entstehungsgeschichte

Der gleichzeitige Erwerb von Baccalauréat und Abitur (AbiBac), der im Rahmen der deutsch-französischen Zusammenarbeit mit einer gemeinsamen Erklärung von 1987 eingerichtet wurde, ist nach Unterzeichnung eines Regierungsabkommens am 31. Mai 1994 auf dem deutsch-französischen Gipfeltreffen in Mühlhausen zu einem Bildungsangebot allgemeinen Rechts in Frankreich und in Deutschland geworden.

Ziele

Im AbiBac kommt die Absicht der deutschen und der französischen Regierung zum Ausdruck, den Unterricht in Sprache und Kultur des Partnerlandes auszubauen und die Studentendemobilität zu fördern. Da dieser Abschluss in beiden Ländern anerkannt wird, haben Schüler, die ihn erwerben, automatisch sowohl im eigenen Land als auch im Partnerland eine Hochschulzugangsberechtigung sowie Zugang zu Ausbildung und Berufstätigkeit. Viele der jungen Franzosen und Deutschen, die diesen Abschluss bisher erworben haben, studierten später im Nachbarland.

Organisation

Das AbiBac wird in Schulen angeboten, die bilinguale Züge mit deutsch-französischem Profil haben. Die Besonderheit dieses Netzwerks beruht auf dem Grundsatz der Schulpartnerschaft und auf der gemeinsamen Vorbereitung von Projekten, die im Rahmen von Austauschmaßnahmen umgesetzt werden.

<http://www.france-allemande.fr/AbiBac-Gleichzeitiger-Erwerb-der,1433.html>

Der Weg zum AbiBac am Internationalen Gymnasium Pierre Trudeau

Ab der 8. Klasse ist es möglich, Geographieunterricht auf Französisch zu erhalten.

In der 9. Klasse erhalten die Schüler, die später in die AbiBac-Klasse aufgenommen werden wollen, ihren Geographieunterricht ausschließlich auf Französisch.

Im Laufe des Schuljahres wird eine mündliche Prüfung durchgeführt und eine entsprechende Empfehlung durch die Schule formuliert, die keinen verbindlichen Charakter hat, aber die Entscheidung innerhalb der Familie unterstützen soll.

Nun beginnt der AbiBac-Unterricht: In der 10. Klasse erhalten die Schüler zwei Stunden Geschichte und zwei Stunden Geographie auf Französisch, und zusätzlich vier Stunden Französischunterricht pro Woche.

In der 11. und 12. Klasse werden vier Stunden Geschichte, zwei Stunden Geographie und vier Stunden Literaturunterricht auf Französisch unterrichtet.

Welche Vorteile und Perspektiven bietet das ABIBAC?

Erwerb eines sehr hohen Sprachniveaus und vieler wichtiger Kenntnisse:

Das Abibac ermöglicht es, ein sehr hohes Sprachniveau und ein breites Spektrum an Kenntnissen der deutsch-französischen und europäischen Kultur zu erlangen. Ebenso wird eine Vielzahl von interkulturellen Kompetenzen erworben. Außerdem werden die Abibac-Schüler angeleitet, wissenschaftliche Dissertationen zu schreiben; diese Methodik kann während eines späteren Hochschulstudiums sehr hilfreich sein.

Ein außergewöhnlicher Lebenslauf:

Eine deutsch-französische Hochschulreife macht einen Lebenslauf sehr viel interessanter. Die englische Sprache, die heute ohnehin von einer großen Mehrheit beherrscht wird, ist seit Langem nicht mehr der einzige Trumpf bei einer Bewerbung. Bewerber mit bilingualem Abschluss sind selten und werden immer häufiger von Hochschulen und Unternehmen gesucht.

Studium an französischen Universitäten - ohne Sprachprüfung:

Mit dem Abibac-Abschluss können Schüler sich nicht nur in deutsche, sondern auch in französische Universitäten einschreiben. Das deutsch-französische Abitur wird in beiden Ländern anerkannt und ermöglicht es, ein Hochschulstudium in Frankreich zu absolvieren, ohne vorher einen Sprachtest absolvieren zu müssen.

Einschreibung in binationale Studiengänge und Erhalt eines doppelten Universitätsdiploms:

Studenten mit Abibac-Abschluss können integrierte internationale Studiengänge belegen (in Frankreich und in Deutschland). Die betreffenden Universitäten vergeben bevorzugt Plätze an Abibac-Absolventen. Diese Universitäten bieten viele Studiengänge in verschiedenen Bereichen (Wirtschaft, Marketing, internationales Management, Informatik, Politikwissenschaften, Jura, Mathematik, Physik, Chemie, Biologie, Literatur, Philosophie, Medien- und Kommunikationswissenschaften, Journalistik, Musikwissenschaften etc.). Im Moment bieten mehr als 180 deutsche und französische Partnerhochschulen bilinguale Kurse und einen doppelten deutsch-französischen Universitätsabschluss an.

Mehr Informationen dazu finden Sie auf der Internetseite www.dfh-ufa.org, Rubrik **Studieninteressierte** → **Fachrichtung**.

Zugang zu einer großen Anzahl von französischen Ausbildungszweigen:

Abibac-Absolventen haben die Möglichkeit, sich in die Vorbereitungsklassen (*Classes préparatoires*) der *Grandes Ecoles* (Frankreichs Elite-Hochschulen) im Bereich Literatur und Wissenschaft, Wirtschafts- oder Politikwissenschaften einzuschreiben. Zum Beispiel können sie sich am Institut für Politikwissenschaften (*Institut des Sciences politiques*) in Paris bewerben. Solche „internationalen“ Bewerbungen sind dort für Abibac-Absolventen reserviert.

Ein Zeugnis von Weltoffenheit:

Flexibilität und Weltoffenheit sind heute mehr denn je gefragt. Erfahrungen im Ausland führen zu einem offenen Umgang mit fremden Kulturen und helfen, sich in unbekanntem Situationen leicht zurecht zu finden. Abibac-Schüler können bis einschließlich zur 10. Klasse an Schüleraustauschen teilnehmen. Länderübergreifende Projekte mit den Partnerschulen (z.B. Valenciennes) werden anschließend in Klasse 11 und 12 angeboten. Die Schüler unserer Schule können auch an den Austauschprogrammen Brigitte-Sauzay und Voltaire teilnehmen.

Luise (Abibac-Absolventin 2015) präsentiert unser Projekt in Frankreich vor dem Rektor der Universitäten der Académie de Lille (12. November 2014).



Abibac : Begabungsförderung

Bonjour!

Mein Name ist Jasmin Pilatzek und ich habe im vergangenen Sommer des Jahres 2015 das AbiBac mit 1,3 absolviert und so den Numerus clausus für meinen angestrebten Studiengang erreicht. Ich habe mich schon relativ früh für die Möglichkeit des deutsch-französischen Abiturs interessiert, jedoch wusste ich von vornherein, dass ich nach dem Abitur nichts mit Sprachen, sondern Medizin studieren wollte.



Ausstellung zum Thema : « Comment a-t-on raconté la Première Guerre mondiale à l'école en France et en Allemagne ? » (14. Juli 2014).

Mich lockte aber dieser Reiz der etwas größeren Herausforderung und ich dachte mir, dass das AbiBac eine Art „Sonderqualifikation“ ist, welche mir einfach weitere Türen öffnen würde. Zudem bekam man die Möglichkeit, ein anderes Land und eine andere Kultur kennenzulernen, sodass man insgesamt etwas weltoffener den Pfad des Lebens betrat.

In den vergangenen drei Jahren musste man relativ früh lernen, sich zu strukturieren, was ein enormer Vorteil im späteren Studentenleben darstellen sollte. Neben Fakten der französischen Revolution lernte man verschiedene philosophische Einstellungen von Sartre oder Voltaire kennen, die einen selbst ein weiteres Bewusstsein eröffneten. Auch der Unterricht mit Muttersprachlern brachte verschiedene Anekdoten aus dem privaten Leben mit sich, die den Unterricht vielfältiger gestalteten.

Nun, während des ersten Semesters des Medizinstudiums, eröffneten sich aufgrund des Baccalauréats neue Wege: Ich werde das 3-monatige Pflegepraktikum beispielsweise in Paris absolvieren und auch nach dem Physikum an Erasmus teilnehmen, um an einer französischen Universität zu studieren.

Letztendlich kann ich nur jeden dazu ermutigen, den Schritt für den Erwerb des AbiBacs zu wagen, da sich der zusätzliche Aufwand honorieren wird!

ALUMNI: Interview mit Nico Schwark (Abitur 2014)



Schule: Hallo Nico, wie ist es dir nach dem Abitur ergangen?

Nico: Oh, das ist eine Frage, die nicht in einem Satz zu beantworten ist. Aber prinzipiell: Gut!

Schule: Hast du ein Studium begonnen?

Nico: Oh, ja! Das war für mich ein Sprung ins eiskalte Wasser, denn ich erhielt einen Studienplatz für „Internationales Management“ in Bremen und die Bedingung war, dass ich einige Semester in Frankreich studieren werde.

Schule: Gab es besondere Kriterien bei der Vergabe deines Studienplatzes?

Nico: Ja, es wurden nur vier deutsche Studenten zugelassen und ich bin dabei! Das Abi-Bac war die Voraussetzung dazu, sonst hätte ich den Studienplatz nie bekommen.

Schule: Das hören wir natürlich gerne, dass wir unsere Schülerinnen und Schüler besonders für ihren weiteren Weg qualifizieren. Wann wirst du denn in Frankreich dein Studium fortsetzen?

Nico: Nun, das war mein eigentlicher Sprung ins eiskalte Wasser. Ich studiere bereits im 2. Semester in Frankreich und zwar in Marseille.

Schule: Wie hast du das denn organisiert?

Nico: Zeit zum Nachdenken hatte ich nicht, denn die Bedingung für diesen Studienplatz war, dass ich sofort in Frankreich anfangen sollte. Nun studiere ich, wie bereits erwähnt, an der KEDGE Business School in Marseille, habe eine 22 m² Wohnung mit Waschmaschine, Küchenecke, Bett und Schreibtisch, ziemlich zentrale Lage und fühle mich mittlerweile sehr wohl, denn jetzt weiß ich, wie man eine Waschmaschine korrekt bedient, kocht oder richtig putzt.

Schule: Das ist beeindruckend, du stammst aus Burg und studierst nun in einer Metropole!

Nico: Ja, und ich genieße das sehr! Mein Umfeld dort ist multikulturell und ich benutze zu 50% die französische aber auch zu 50% die englische Sprache. Ein Dank an meine Lehrer, die mir die Grundlagen dazu vermittelt haben! Meine neuen Freunde, die ich dort gefunden habe, kommen aus verschiedenen Ländern wie Russland, Indien, Belgien und natürlich aus Frankreich. Somit lerne ich die verschiedensten Kulturen der Welt kennen und verstehen.

Schule: Kannst du bitte beschreiben, wie deine ersten Tage in Marseille waren?

Nico: Klar, das Hineinfinden in das Studium war anfangs ungewohnt und schwierig, weil ich ganz allein auf mich gestellt war! Durch die acht Jahre Französisch, bei M. Bordeaux und Kollegen, war die Sprache im täglichen Leben die kleinste Hürde. Doch Geopolitik, Finanzanalysen für Unternehmen und das Fach Rechtskunde, das ja bekanntlich in deutscher Sprache schon sehr anspruchsvoll ist, auf Französisch zu erlernen, das war schon eine große Herausforderung. Und wenn ich dann abends nach Hause kam und keiner da war, das fiel mir in den ersten Tagen sehr schwer, das muss ich zugeben. Aber relativ schnell habe ich mich dann daran gewöhnt. Die Stadt ist einfach toll, da ist immer was los!

Schule: Wie geht es denn jetzt für dich weiter?

Nico: Nächstes Jahr absolviere ich ein Praktikum, voraussichtlich in Paris, da meine Freundin dort wohnt. Dann studiere ich in Bremen weiter bis zu meinem Examen.

Schule: Am Schluss würden wir noch gerne von dir wissen, was wir dir als Schule Hilfreiches mitgeben konnten und was wäre noch wünschenswert gewesen, was du jetzt gebrauchen könntest.

Nico: Das Abi-Bac ist natürlich für mich das Beste, was ich von der Schule mitnehmen konnte. Aber was auch sehr wichtig war, sind die Auslandsfahrten, Austausch und Schulpartnerschaften. Zudem hilft mir meine Arbeitshaltung, die ich an der Schule gelernt habe, wie Zielorientierung, Pünktlichkeit, etc. Das bringen viele nicht mit! Auch Teamfähigkeit habe ich gelernt, das kommt mir jetzt zu Gute. Gebrauchen könnte ich heute noch EDV-Anwendung, z.B.: Umgang mit Excel. Das muss ich mir jetzt selbst aneignen.

Schule: Nico, uns beeindruckt sehr, welchen Weg du nach dem Abitur eingeschlagen hast und wie du diesen bewältigst. Wir wünschen dir alles erdenklich Gute und hoffen, bald mal wieder von dir zu hören! Möchtest du eventuell noch ein paar persönliche Worte an unsere Schülerinnen und Schüler richten?

Nico: Ja, also, lasst euch auf Neues ein, freut euch auf das, was da kommt, denn da draußen wartet eine spannende Welt auf euch!

Schule: Danke für das aufschlussreiche Interview!

Das Interview führte Frau Neuhaus-Hardt (Stellv. Schulleiterin)

Abibac formt weltoffene Menschen

AbiBac – Austausch

Im Rahmen des AbiBac Programms fand ein dreiwöchiger Schüleraustausch zwischen Barleben und Valenciennes statt. Die französische Stadt befindet sich im Nord-Östlichen Küstenbereich Frankreichs nahe der belgischen Grenze.

Ziel dieses Austauschs ist es, die deutsche und französische Kultur einander näher zu bringen, das sprachliche Niveau zu erhöhen und einen Blick auf die französische Seite des AbiBac Programms zu werfen. Ein weiterer Grund für den Austausch ist es, internationale Freundschaften zu knüpfen und Vorurteile abzulegen.

Für drei Wochen das Land zu wechseln bietet viele Möglichkeiten, da wir in Gastfamilien lebten. So konnten wir den französischen Alltag intensiv über mehrere Wochen begleiten. Durch die herzlichen, fürsorglichen Familien fiel uns die erste Zeit nicht schwer, dafür aber der Abschied. Die Familien und die Schule Watteau haben sich sehr rührend um uns gekümmert, uns liebevoll versorgt, integriert und sich immer bemüht Ausflüge zu organisieren.

Die entstandenen Deutsch-Französischen Freundschaften haben nachhaltigen Einfluss auf unsere Sichtweisen. Durch häufigen Austausch über kulturelle Differenzen konnten diese überwunden werden. Resultierend erkannte man, dass wir im Grunde alle Menschen sind und dass Unterschiede keine Nachteile darstellen, sondern die interessante Vielfalt der Menschheit hervorheben.

Abschließend lässt sich sagen dass, man von einem Austausch wie diesem nur profitieren kann.

(AbiBac Schülerinnen des Gymnasiums Pierre Trudeau der Klasse 10)



Wir partizipieren an dem AbiBac-Programm, um die deutsche Sprache besser zu beherrschen. Dieser Austausch ist für uns sehr wichtig, da wir durch den täglichen Sprachgebrauch, unsere Deutschkenntnisse im Alltag und in der Schule anwenden und unser Vokabular erweitern können.

AbiBac gibt uns die Chance, ein deutsch-französisches Abitur zu erwerben und anschließend können wir vielleicht in Deutschland studieren. Der Austausch gibt uns außerdem die Möglichkeit, eventuelle Clichés zu beseitigen. Wir können uns selbst ein Bild des deutschen Alltags machen und das, so finden wir, ist sehr viel wert.

Durch den Austausch lernen wir unter anderem das deutsche Schulsystem besser kennen. Ein Unterschied zwischen den beiden Schulsystemen ist, dass wir 10 Stunden Deutschunterricht pro Woche haben. Unsere deutschen Austauschschüler hingegen 8 Stunden. Der Deutschunterricht ist bei uns in Frankreich wie folgt aufgebaut: wir haben vier Stunden normalen Deutschunterricht, zwei Stunden Literatur und vier Stunden Geographie/Geschichtsunterricht.

Jedoch sind wir der Ansicht, dass die vielen Stunden Deutsch/Französischunterricht sich für unsere berufliche Zukunft zu Gunsten entwickeln und wir demzufolge bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben werden. Es kann schließlich nicht jeder ein deutsch-französisches Abitur nachweisen.

(Elèves de Watteau de la classe de Seconde Abibac)